



Empowerment für Frauen: für ein selbstbestimmtes Leben im Südsudan

Wie wir unterstützen

Die Menschen im Südsudan leiden seit fast 70 Jahren unter Bürgerkrieg, Konflikten und gewalttätigen Auseinandersetzungen. Dabei leidet die Bevölkerung auf unterschiedliche Weise. Männer sterben als Soldaten, müssen flüchten, werden gleichzeitig zu Opfern und Tätern. Frauen haben eine andere Rolle im Konflikt. Sie versuchen die Familie zusammenzuhalten, sie zu versorgen und gleichzeitig Geld für die Familie und für die Bildung ihrer Kinder zu erwirtschaften. Somit werden sie auf einmal Familienoberhaupt in einem Land, in dem die Stimme einer Frau historisch und kulturell lange nicht von Bedeutung war.

Im Zentrum des Projekts steht daher die Förderung der Gleichberechtigung von Frauen – in Leitungspositionen, aber auch im Bildungs- und Wirtschaftsbereich – sowie die Überwindung von Gewalt an Frauen. Durch die Schaffung sicherer Räume, den gezielten Aufbau wirtschaftlicher Selbstständigkeit über berufsbezogene Ausbildung sowie die Schulung in Führungskompetenzen, Konfliktlösung und psychosozialer Unterstützung werden Frauen und Mädchen befähigt, ihre Rolle als tragende Säulen der Gesellschaft weiter auszubauen.

Kampagne 2025: „Einstehen für eine friedliche Gesellschaft“

Mission 21 lädt Kirchgemeinden ein, sich aktiv an der Kampagne 2025 zu beteiligen. Gemeinsam fördern wir Toleranz, Respekt und Gleichberechtigung – für eine nachhaltige und harmonische Zukunft.

Südsudan

11 Millionen Einwohner*innen

63,6% der Bevölkerung sind unter 24 Jahre alt

52% der Frauen im Südsudan wurden vor ihrem 18. Geburtstag zwangsverheiratet

Projektbudget 2026 aktuell

CHF 158'000

Danke für Ihre Spende

Unterstützen Sie dieses Projekt für Friedensförderung, Gendergerechtigkeit, Überwindung von geschlechtsspezifischer Gewalt in Südsudan.

Herzlichen Dank!

Spenden:

IBAN CH58 0900 0000 4072 6233 2

Mission 21

Missionsstrasse 21

Postfach 270

CH-4009 Basel

Projektdienst

Tel.: +41 61 260 23 37

projektdienst@mission-21.org

www.mission-21.org

Hintergrundinformationen

Der Südsudan ist mehrheitlich christlich, ethnisch divers und eines der ärmsten Länder der Welt. Das Land ist stark geprägt vom jahrelangen Bürgerkrieg sowie anhaltenden humanitären Krisen, wodurch es zu tiefgreifenden strukturellen und sozialen Problemen gekommen ist. Verankerte soziale Normen führen zu massiver Geschlechterungleichheit und Ausgrenzung, insbesondere im Hinblick auf die Bildung von Mädchen, ihre Bewegungsfreiheit, ihre begrenzte Entscheidungsbefugnis sowie den eingeschränkten Zugang zu und die Kontrolle über Ressourcen. Die Rechte von Frauen und die Förderung von Mädchen werden oft vernachlässigt oder nicht priorisiert. So werden vor allem junge Mädchen bereits vor Erreichen der Volljährigkeit verheiratet, oft weil die Familie auf das Geld des Brautpreises angewiesen ist. Kinderheirat und der Brautpreis sind vor allem in

ruralen Gebieten weitverbreitet. Darüber hinaus deuten Schätzungen darauf hin, dass über 80% der Frauen bereits genderbasierte Gewalt erfahren mussten, was Vergewaltigungen, sexuelle und physische Übergriffe (auch innerhalb der Ehe), Zwangs- und Kinderheiraten sowie den Entzug von Bildungs-, Arbeits- und Gesundheitschancen einschliesst. Die sozioökonomischen Rahmenbedingungen führen dazu, dass Frauen und Mädchen nicht nur in Friedens- und politischen Prozessen marginalisiert werden, sondern auch bei Naturkatastrophen und anderen Krisen unverhältnismässig stark leiden. Die kumulativen Auswirkungen dieser multiplen Krisen führen dazu, dass ganze Gemeinschaften ständig den negativen Effekten ausgesetzt sind. Dabei sind insbesondere Haushalte, die von Frauen geführt werden, stark gefährdet.

Der Einbezug von Frauen in Entscheidungsprozesse auf allen Ebenen – sei es in lokalen Organisationen oder in der Regierung – wird bislang zu wenig wahrgenommen. Friedensprozesse, in denen Frauen beteiligt sind und Führungspositionen übernehmen, gestalten sich in der Regel nachhaltiger. Dies unter anderem weil der Prozess ganzheitlicher angegangen wird und nicht ausschliesslich aus einer männlichen Perspektive erfolgt.

Projektziele

Die Stärkung von Frauen und Mädchen in allen Bereichen. Hierzu gehört ein sicherer Raum, um sich auszutauschen, sich zu trösten, sich aufzubauen und über das Erlebte zu sprechen und verarbeiten zu können. Weiter unterstützen wir beim Aufbau von wirtschaftlichem Einkommen und bei Bildungswunsch.

Zielgruppe

Marginalisierte Frauen und Mädchen im Südsudan.

Aktivitäten

- Ein sicheres Umfeld für Austausch, Tipps und Leben: Überwinden von Gewalt durch Unterstützung und Gesprächen
- Aufklärung über Frauenrechte
- Unterstützung bei Bildungswunsch
- Unterstützung zur Generierung von Einkommen

Projektfortschritt

In dem Bestreben, betroffene Mädchen und Frauen zu unterstützen, haben die Partner von Mission 21 mehrere Aktivitäten initiiert, die von der Entwicklung von Lebenskompetenzen bis hin zur wirtschaftlichen Stärkung von Frauen reichen. Neben der Herstellung von wiederverwendbaren Menstruationsartikeln gibt es verschiedenste Aktivitäten in der Produktion: Anbau von Speisepilzen, die Wiederverwertung gebrauchter Reifen, die Herstellung von Türmatten, Blumen, traditionellen Perlen, gefärbten Stoffen und genähten Kleidern. Diese Aktivitäten wurden erfolgreich umgesetzt und ihre Fortschritte sind sichtbar. Die Frauen wurden auch in Führungskompetenzen, Konfliktlösung und psychosozialen und traumabewältigenden Fähigkeiten geschult, um ihre Selbständigkeit, die Erwirtschaftung eines nachhaltigen Einkommens und den sozialen Zusammenhalt zu verbessern.



Partner

[SSCC, Südsudanesischer Kirchenbund](#)

Dieses Projekt wurde von der DEZA mitfinanziert



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

**Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA**

actalliance

